

Leseprobe aus:

Timo Parvela

Ella und ihre Klasse zu Pferd



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© 2023 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

Timo Parvela

Ella und die entführten Pferde



Timo Parvela  
Ella und die entführten  
Pferde

Aus dem Finnischen  
von Elina Kritzokat  
Mit Bildern  
von Sabine Wilharm

Hanser



## Für alle das Beste

Ich heiße Ella. Ich gehe in die einzige zweieinhalbte Klasse, die es auf der Welt gibt. Meine Schulfreunde sind toll, und unser Lehrer ist auch lustig. Oder genauer gesagt: Er war lustig. In letzter Zeit ist er nämlich ziemlich nervös. Das liegt an seiner Herabsetzung, oder Ermäßigung, oder was auch immer.

»Bei meinem Vater haben sie den Preis ebenfalls herabgesetzt«, verkündete Pekka.

»Dann ist auch der jetzt ständig nervös?«, fragte ich.

»Im Gegenteil! Er ist superzufrieden. Er hat im Angelgeschäft alle drei Köder zum ermäßigten Preis gekriegt«, erklärte Pekka.

»Toll!«, riefen wir und fanden, dass Pekkas Vater ganz schön gut war im Runterhandeln.

Unser Lehrer hatte aber keine ermäßigten Köder bekommen. Er war selber ermäßigt worden. Oder herabgesetzt, oder wie er das noch mal nannte. Er war nämlich nicht mehr unser Schuldirektor. Sondern bloß noch ein normaler Lehrer – was wir großartig fanden.

»Wie schön, dann ist der Lehrer nur noch bei uns in der Klasse und sitzt nicht mehr im blöden Direktorenbüro«, freute sich Tiina.

»Wir können ihn umarmen, wann immer wir wollen!«, jubelte ich.

»Ja, und ich kann ihn jederzeit wie einen Schwamm an die Tafel drücken«, knurrte der Rambo.

»Er kann mir die Schuhe und den Batman-Umhang zubinden!«, sagte Mika und lächelte.

Auch Hanna und Pekka freuten sich. Nur Timo schwieg. Das lag daran, dass er nicht in der Schule war.

»Ich finde das überhaupt nicht lustig«, beschwerte der Lehrer sich bei Pekkas Mutter, die die Schulbeauftragte des Landkreises war und damit die Chefin sämtlicher Lehrer. Sie hatte entschieden, dass er ermäßigt oder runtergestuft werden sollte, und stand gerade bei uns im Klassenraum.

»Es ist für alle das Beste«, versuchte Pekkas Mutter den Lehrer zu trösten.

»Aber Direktor ist nun einmal mein Traumberuf«, protestierte der Lehrer. »Ich habe mir das ein Leben lang gewünscht! Schon als Kind habe ich den Nachbarkindern einen Stundenplan geschrieben, sie zum Nachsitzen verdonnert und sie verhört«, erklärte er.

»Du warst vermutlich ein ziemlich einsames Kind«, sagte Pekkas Mutter.

Darauf ging der Lehrer nicht ein. »Der Schuppen war mein Direktorenbüro. Dort habe ich Mahnungen und Elternbriefe verfasst«, erzählte er mit zufriedenen Gesichtsausdruck. »Ach, das war eine schöne Zeit.«

»Tja, ich kann's mir vorstellen. Aber die Entscheidung ist längst gefallen. Das Maß ist voll, deine letzte Aktion war einfach zu extrem.«

»Meinst du damit, ich hätte mir das Schultrampolin nicht ausleihen dürfen? Ich kann es sofort zurückbringen, ich muss nur die Wohnzimmerdecke fertig streichen. Das ist leider sehr anstrengend, einmal hochhüpfen, und nur ein einziger Pinselstrich ist geschafft. Dafür habe ich inzwischen richtig straffe Po-Muskeln. Willst du mal fühlen?«, fragte der Lehrer.

»Nein, danke, mein Lieber. Und mit der extremen Aktion meine ich, dass du die Schule in eine Firma umwandeln wolltest, die Zeugnisse der Kinder verkauft und dich sogar selbst zum Verkauf angeboten hast«, erinnerte Pekkas Mutter uns alle an den letzten Dezember.\*

\* Wer das genauer wissen will, kann es im Band »Ellas Klasse und die gigantische Weihnachtsfeier« nachlesen.

